

# St. Martin



Kath. Pfarrramt St. Martin, Krähbühlstrasse 50, 8044 Zürich,  
Telefon 044 251 55 33, Fax 044 261 55 39, [www.kirche-zh.ch/st-martin](http://www.kirche-zh.ch/st-martin)

Pfarrbeauftragte:	Gisela Tschudin	Sekretariat:	Yvonne Käppeli
Pastoralassistent:	Andreas Brülisauer		st.martin@zh.kath.ch
Mitarbeitender Priester:	Jürgen Heinen		Mo–Fr 8.30–11.45 Uhr
Pfarradministrator:	Pfr. René Berchtold		14.00–17.15 Uhr

## Gottesdienste

### 2. SONNTAG IM JAHRESKREIS

#### Samstag, 13. Januar

18.00 Vorabendmesse mit Predigt  
Gedächtnis Zita Masetto

#### Sonntag, 14. Januar

10.30 Eucharistiefeier mit Predigt  
Gestaltung: Generalvikar Dr. Josef Annen  
Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind  
Beichtgelegenheit: Sa, 17.30–17.50 Uhr

### WERKTAGSGOTTESDIENSTE

Mo	15.1.	8.30	Eucharistiefeier
Mi	17.1.		<b>Hl. Antonius</b>
		8.30	Eucharistiefeier
Do	18.1.	18.45	Eucharistiefeier
Fr	19.1.	8.30	Eucharistiefeier Legat Margaretha Meister-Schönholzer

### 3. SONNTAG IM JAHRESKREIS

#### Samstag, 20. Januar

18.00 Vorabendmesse mit Predigt  
Gestaltung: Pater Wolfgang Deiminger

#### Sonntag, 21. Januar

10.30 **Ökumenischer Gottesdienst**  
für die Einheit der Christen und Christinnen  
Gestaltung: Andreas Brülisauer,  
Pfrn. Tania Oldenhage  
und Pfr. Andreas Schaefer  
Kollekte: ökumenische Kollekte  
Beichtgelegenheit: Sa, 17.30–17.50 Uhr

### WERKTAGSGOTTESDIENSTE

Mo	22.1.	8.30	Eucharistiefeier Legat Gerda Christen
Mi	24.1.		<b>Hl. Franz von Sales</b>
		8.30	Eucharistiefeier
Do	25.1.		<b>Bekehrung Pauli</b>
		18.45	Eucharistiefeier
Fr	26.1.		<b>Hll. Timotheus und Titus</b>
		8.30	Eucharistiefeier

### DIE ERSTEN BEIDEN SONNTAGE IM JAHRESKREIS

Seit dem 9. Januar ist die Weihnachtszeit vorbei. Die Sonntagslesungen führen jetzt zurück in die Anfangszeit des Wirkens Jesu und der ersten Jünger-Berufungen: Am 14. Januar steht die tiefgründige Erzählung aus dem Johannes-Evangelium (Joh 1,35–42) auf der Leseordnung: Johannes der Täufer macht zwei seiner eigenen Jünger auf Jesus aufmerksam mit

den Worten: «Seht das Lamm Gottes.» Die beiden gehen hinter Jesus her, bis er sie fragt: «Was wollt ihr?» Unbeholfen antworten sie: «Rabbi, wo wohnst du?» Seine Antwort: «Kommt und seht.» *Da gingen sie mit und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm; es war um die zehnte Stunde.* Diese Schilderung lässt mehr offen, als sie erklärt. So lädt sie die Hörer und Hörerinnen ein, sich selber in diese Szene hineinzusetzen und sie sich auszumalen. Wo wohnt Jesus? Hat er ein Haus, eine Hütte, einen Platz in der Natur? Wie sieht es dort aus? Was tun die drei an diesem Nachmittag und Abend? Was reden sie? Auf jeden Fall war nachher für die zwei Jünger alles anders: *Wir haben den Messias gefunden.*



So laden auch wir ganz herzlich ein zum Gottesdienst und sagen: Kommt und seht!

### BETEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN UND CHRISTINNEN

Weltweit findet vom 18. bis 25. Januar die Gebetswoche für die Einheit der Christen und Christinnen statt.

Ihre Vorgeschichte begann schon im 19. Jahrhundert in anglikanischen Kreisen. Der Anglikaner Paul Wattson, der im Jahr 1909 mit seiner Gemeinschaft zur Römisch-katholischen Kirche übertrat, führte 1908 für die Zeit vom 18. Januar (damals Fest der Stuhlfeier des heiligen Petrus) und dem 25. Januar (Fest der Bekehrung des Apostels Paulus) eine Gebetsoktav ein, die

die Rückkehr der verschiedenen christlichen Kirchen nach Rom zum Inhalt hatte. Diese wurde 1916 durch Papst Benedikt XV. als für die ganze Römisch-katholische Kirche verbindlich erklärt.

Die Gebetsoktav bekam in den 1930er- und 1940er-Jahren eine deutlich andere Richtung, als Abbé Paul Couturier in Lyon erkannte, dass das Gebet für die Einheit nur Sinn hat, wenn es gemeinsam mit Nicht-Katholiken gebetet wird. Von diesen konnte aber nicht verlangt werden, für die Rückkehr nach Rom zu beten. Die Gebetswoche wurde daher allgemein dem Gebet für die Einheit gewidmet – «wann Christus sie will und mit welchen Mitteln er sie herbeizuführen gedenkt». 1959 wurde diese Änderung durch Papst Johannes XXIII. offiziell gebilligt. Die Gebetswoche macht deutlich, dass ökumenische Bemühungen ohne die Hilfe des Heiligen Geistes keine Aussicht auf Erfolg haben. Gleichzeitig muss das Gebet für die Einheit immer auch Taten nach sich ziehen. Die Gebetswoche bedeutet nicht Beten «um» die Einheit, sondern Beten «für» die Einheit, die den Christen in Jesus Christus bereits geschenkt ist und deren Pflege und Sichtbarmachung ihnen anvertraut ist. Seit 1968 wird die Gebetswoche für die Einheit der Christen gemeinsam vom Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen und der Kommission «Glaube und Kirchenverfassung» vom Ökumenischen Rat der Kirchen verantwortet. Die Texte werden jedes Jahr in einer anderen Region der Welt vorbereitet. Seit 1973 wird jeweils eine ökumenische Gruppe in einem bestimmten Land um einen ersten Entwurf gebeten, der dann von der gemeinsamen Arbeitsgruppe so bearbeitet wird, dass er weltweit verwendet werden kann. Dieses Material besteht aus einem Thema, einem Entwurf für einen ökumenischen Gottesdienst, Bibeltexten und kurzen Meditationen und Gebeten für jeden der acht Tage. Diesmal hat eine ökumenische Gruppe der Kirchen auf den Bahamas die Texte erarbeitet.

Hier in Fluntern widmen wir der Gebetswoche den ökumenischen Gottesdienst am Sonntag, den 21. Januar. Verantwortlich dafür sind Andreas Brülisauer, Pfarrerin Tania Oldenhage und Pfarrer Andreas Schaefer. In den vergangenen neun Jahren fand der Einheitsgottesdienst immer in der Spitalkapelle Bethanien statt. Doch weil diese Ende 2017 aufgehoben wurde, werden wir in Zukunft nur noch in der grossen Kirche Fluntern und in St. Martin ökumenische Gottesdienste feiern können. Diesmal sind wir in St. Martin.

### VORSCHAU

Der nächste Kindergottesdienst ist am Sonntag, 28. Januar.